

# 100 Prozent für Herbert Lorenz

Tittlinger SPD nominiert ihren Bürgermeisterkandidaten – Scharfe Kritik an Politik und Person von Waldemar Bloch

**Tittling.** „Schöner kann's nicht beginnen“, kommentierte Wahlleiter Willi Wagenpfeil, Bürgermeister aus Hofkirchen, die Nominierung bei der SPD Tittling: Alle Wahlberechtigten haben sich für Herbert Lorenz als erneuten Herausforderer von Waldemar Bloch, Tittlings amtierenden CSU-Bürgermeister, ausgesprochen.

Lorenz griff scharf die derzeitige Amtsführung im Rathaus an. „Schade ist, dass viele sinnvolle Maßnahmen, die nicht vom Bürgermeister kommen, oft erst dann Gehör finden, wenn das Kind buchstäblich in den Brunnen gefallen ist.“ Als Beispiel nannte der Bürgermeister-Anwärter den Bau des Parkplatzes am Bahnhof. Er versprach, dies nach seiner Wahl am 13. November durch fraktionsübergreifende Arbeit zu ändern und bot an: „Wer dabei mitarbeiten will, ist jetzt schon eingeladen.“ Dies galt nicht nur den Parteikollegen, sondern auch interessierten Bürgern.

Weitere Pläne von Lorenz: Inhalte aus Bürgermeisterversammlungen werden künftig allen Markträtinnen über die Fraktionssprecher zugänglich gemacht. Titt-



„Besser geht's nicht“ (v.l.): Tittlings SPD-Vorsitzender Bernhard Grum und Wilhelm Wagenpfeil, Wahlleiter und Bürgermeister von Hofkirchen, freuen sich über die Nominierung ohne Gegenstimmen für SPD-Bürgermeisterkandidat Herbert Lorenz.

– Foto: PNP

ling könne aus dem Tief herauskommen, der Marktrat dann die Früchte der Arbeit ernten, wenn der Alleingang im Bürgermeisteramt gestoppt werde. „Mit meiner Wahl gibt es keine CSU-Mehrheit mehr im Rat“, merkte Lorenz an.

Sechs Jahre seien vergangen, in denen sich Tittling wirtschaftlich arg verschlechtert habe, in denen Einzelinteressen hofiert und Arbeitsplätze nicht zustande beziehungsweise sogar vernichtet worden seien. Lorenz: „Wenn sich die Ver-

prellung von Firmen so die nächsten sechs Jahre fortsetzt, dann braucht man sich über zukunftsorientierte Investitionen keine Gedanken mehr zu machen.“ Hunderttausende Euro würden bereits jetzt im Haushalt an Gewerbesteuererinnahmen fehlen.

Auch wenn der SPD-Kandidat über die finanziellen Verluste der Gemeinde durch das falsche Handeln der politischen Entscheider im Rathaus wettete – den Marktrat nahm Lorenz ausdrücklich in Schutz. Denn der sei, wenn überhaupt, erst im Nachhinein informiert worden. „Es ist falsch, wenn jemand meint, Tittling steht finanziell gut da. Da wäre manches besser machbar gewesen“, kritisiert Lorenz und signalisiert: „Mit der Geheimhaltungspolitik wird ein für alle Mal gebrochen.“ Firmenansiedlungen voran zu treiben, sei möglich: „Wer kommen will, ist willkommen.“ Die Fehlentwicklung in der Wirtschaft setze sich mit der Fehlentwicklung bei den Baugebieten fort. Der private Kommerz werde einseitig hofiert. „Wir brauchen auch öffentliche Flächen, um das Handeln nicht aus der Hand zu geben. Die groß-

angekündigte Familienförderung, die der Marktrat anregte; auch um Abwanderung entgegenzuwirken, und die der Bürgermeister vorantreiben wollte, ist ausgeblieben“, stellte Lorenz fest. Sollte sie jetzt noch kommen, könne er dies nur als Aktionismus abhaken. Auch die Energiewende habe der Bürgermeister im Streit verschlafen. Vernünftige Vorschläge zur Fremdfinanzierung oder zur Stromerzeugung seien lediglich durch Absichtserklärungen und Planungskosten hinterlegt. Geprüft werde wieder, was man schon weiß. „Handeln ist verschoben, wohl bis kurz vor den Wahlen“, mutmaßt der SPD-Kandidat, der das Durchlavieren über den Wahltag ankredete, anstatt dass kontinuierliche, auf Vertrauen und Berechenbarkeit ausgerichtete Kommunalpolitik vom Bürgermeister abgeliefert werde.

Willi Wagenpfeil, Hofkirchens SPD-Bürgermeister, gratulierte Lorenz zu seinen Aussagen. Das Bürgermeisteramt bedinge Eigenschaften, die Herbert Lorenz mitbringe, wie: „Führen, mitmachen, vermitteln, Gemeinsamkeiten umsetzen.“

– red